

Vorwort des Herausgebers

Das Luther-Jahrbuch 1969 steht noch immer im Zeichen des Reformationsjubiläums von 1967. Die Bibliographie bringt genau wieder so ungewöhnlich viel Beiträge wie die vorangehende. Dabei ist ein noch stärkerer Unsicherheitsfaktor im Spiele als sonst. Daß uns gewisse Titel trotz allem Bemühen zunächst entgehen, läßt sich nie vermeiden. 1967 sind aber so viel Luther- und Reformations-Artikel an Stellen erschienen, wo sonst kaum etwas über Luther und die Reformation geschrieben wird, z. B. in Tageszeitungen. Für alle Sonderdrucke, die ich etwa von den Autoren erhalten habe, bedanke ich mich ganz herzlich. Natürlich sind es insbesondere Aufsätze aus der Feder wirklicher Gelehrter. Fragwürdige Artikel populärer Natur, die sonst auch erschienen sind, werden wahrscheinlich auch dann nicht nachgebracht werden, wenn ich von ihrer Existenz Kenntnis erhalten haben werde. Dennoch wird es sicher noch Aufsätze geben, die inhaltlich wichtig sind und noch angezeigt werden müssen, die also dann nachträglich im nächsten oder übernächsten Luther-Jahrbuch erscheinen. Die gesamte Ernte des Reformationsjahres 1967 läßt sich wahrscheinlich im Augenblick überhaupt noch nicht übersehen. Im gegenwärtigen Zeitpunkt wird schon deutlich, daß der Strom nachläßt, was wahrscheinlich auch heilsam sein wird. Ernsthafte Luther-Bücher und Luther-Artikel werden gewiß weiter erscheinen.

Ich habe mich sehr bemüht, alle Jubiläums-Literatur zu besprechen, da mir viel daran liegt, wenigstens für den Augenblick einmal ganz reinen Tisch zu bekommen. Das nächste Luther-Jahrbuch wird trotzdem noch manches Wichtige nachbringen müssen, was entweder noch nicht vorliegt oder schon in Aussicht genommen ist. Von der marxistischen Luther-Literatur ist z. B. noch manches unbesprochen. Vollständigkeit wird hier überhaupt nicht zu erreichen sein; aber etwas klarer möchte das Bild schon werden. Auch auf wichtige andere Bücher ist allenfalls schon hingewiesen. Mit anderen Worten: Sogar im Luther-Jahrbuch 1970 wird noch das Jubiläumsjahr von 1967 nachklingen.

An den beiden großen Aufsätzen, die dieses Luther-Jahrbuch bringt, wird kenntlich, daß nicht nur die evangelische Christenheit das Reformationsjubiläum von 1967 gefeiert hat. Das gehört mit zum Beglückendsten, was wir erlebt haben. Ein katholischer und ein evangelischer Theologe schreiben über das Sakraments-thema. Wenn etwa das, was der evangelische Theologe über das Sakrament bei Luther schreibt, nicht allseits widerspruchslös aufgenommen werden würde, wäre das nicht verwunderlich. Ein Jahrbuch wäre sicherlich kaum der rechte Platz, um Diskussionen durchzuführen. Dazu erscheint es zu selten. Das heißt nicht, daß nicht doch ein gegensätzlicher Beitrag dann doch einmal gebracht werden könnte. Wenn eine wissenschaftliche Arbeit eine Frage stellt und zu ihrer Durchdenkung aufruft, dann hat sie, ganz gleich, an welcher Stelle dann das Gespräch geführt wird, ihre entscheidende Aufgabe schon erfüllt. Eine Normaltheologie des Luther-Jahrbuches oder der Luther-Gesellschaft gibt es überhaupt nicht, es sei denn, man sähe die Offenheit nach allen Seiten hin schon für so etwas wie eine Normaltheologie an. Diese Art von »Normaltheologie« dürfte aber doch wohl das Rechte sein.

Meine alten Bitten kann ich nur erneut anbringen. Bitte weisen Sie mich auf alles hin, was an Irrtümern und Lücken namentlich in der Bibliographie vorhanden ist, Lücken könnte schon der oder jener Leser mit füllen helfen. Nachträge müssen die seriösesten Bibliographien je und dann bringen; es könnte gefährlich sein, wenn Irrtümer unwiderlegt blieben. Für alle bereits geleistete Hilfe in der Hinsicht danke ich herzlich. Ein alphabetisches Verzeichnis der Titel bringen wir erstmalig wieder. Für Verbesserungsvorschläge sind wir da natürlich besonders dankbar, da wir noch experimentieren.

Für den Dank an Universitätsbibliothek und Deutsche Bücherei in Leipzig, den ich auch diesmal abstatte, besteht genausoviel Anlaß wie im vergangenen Jahre.

Markkleeberg/Leipzig, 13. Dezember 1968

Franz Lau